

Theatrum-Metapher in der FNz (Augsburg, März 2007)

Flemming Schock

Interdisziplinäres Symposium, veranstaltet vom Graduiertenkolleg "Wissensfelder der Neuzeit. Entstehung und Aufbau der europäischen Informationskultur" am Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg am 16. und 17. März 2007.

Theatralität und Performanz dienen seit längerem als forschungsstrategische Begriffe, um Kultur und Vergangenheit im weitesten Sinne als Aufführungsgeschehen zu deuten. Schon für die Frühe Neuzeit war die Metaphorik des Theaters Deutungsmuster und zentrale Bezugsgröße im Sinne einer kosmologischen Daseinsbetrachtung. Kaum untersucht ist bislang, auf welche Weise und auf welchen Ebenen die zeitgenössische Verwendung der Metapher des Theatrum auch den idealen Umgang mit Wissen regelte. Ziel der Tagung ist es, die historische Charakteristik der Theatrum-Metapher herauszuarbeiten und nach ihrer Reichweite als Modell für die Konfiguration, Repräsentation und Kommunikation von Wissen zu fragen. Welche spezifischen Funktionen kamen der Theatrum-Metapher in verschiedenen Diskursen und Medien zu? Vertieft dürfte zu diskutieren sein, inwieweit die Metapher als eine performative, also inszenatorische, oder als eine repräsentative Form von Wissenserschließung aufzufassen ist.

Ein Ausgangspunkt ist die Sammlung und Ordnung von Wissen im Korpus der Theatrum-Literatur: Auf dem frühneuzeitlichen Buchmarkt ist die Metapher in spektakulärer Quantität präsent. Ein beträchtlicher Teil der Theatrum-Titel ist auf Deutsch und stellt als weiteres publizistisches Phänomen über Begriffe wie "Schau-Bühne" oder "Schau-Platz" den Bezug zum volkssprachlichen Diskurs her. Hier könnte sich die Frage anschließen, inwieweit sich an die Theatrum-Metapher eine verstärkte Vorstellung der Öffentlichkeit von Wissen koppelte. Die Heterogenität und Dynamik der Metapher überwölbte die verschiedensten Wissensfelder (Sammlungswesen, Architekturtheorie, Kartographie, Gartenbaukunst etc.). In weiterer Perspektive lässt sie sich im Kontext von übergeordneten Ordnungsvorstellungen und Paradigmen, wie dem ‚Großen Welttheater‘ (theatrum mundi) oder der Analogie von Mikro- und Makrokosmos, verorten. Die Spezifik der Theatrum-Metapher lässt sich möglicherweise durch den Vergleich mit konkurrierenden ‚Wissens‘-Metaphern pointieren, so mit dem

mittelalterlichen Speculum. Angestrebt ist ein Dialog über die disziplinären Grenzen von Kunst-, Kulturgeschichte und Philologie hinweg. Willkommen sind Beiträge, die sich im oben skizzierten Sinn mit den frühneuzeitlichen Dimensionen der Theatrum-Metaphorik befassen.

Kurzentwürfe von Beitragsvorschlägen (maximal 1 Seite) senden Sie bitte unter Beigabe einer CV bis zum 31. Oktober am besten per Email.

Ulrike Eisenhut, B.A.
Eichleitnerstraße 30, D-86159 Augsburg
+49-(0)821 / 598-5840
graduierntenkolleg@iek.uni-augsburg.de

Homepage <<http://www.uni-augsburg.de/institute/iek/>>

Quellennachweis:

CFP: Theatrum-Metapher in der FNz (Augsburg, März 2007). In: ArtHist.net, 07.07.2006. Letzter Zugriff 17.12.2025. <<https://arthist.net/archive/28431>>.